MOTORRADCLUB
KUHLE WAMPE

# *Bericht – Kuhle Wampe beim* ***Protest*** *gegen den* ***AfD-Parteitag*** *in Erfurt*

Am 04. und 05. Juli 2026 trafen sich die Funktionäre der AfD in Erfurt für ihren Bundesparteitag. Diesem Datum wohnt eine besondere Brisanz inne, da am 04. Juli 1926 in Weimar der Reichsparteitag der NSDAP stattfand. Es war der erste nach der Haftentlassung Hitlers und gilt als richtungsweisend für zukünftige Versammlungen und als elementare Plattform für die nationalsozialistische Ideologie. Das nun exakt 100 Jahre später und keine 30 Kilometer vom damaligen Ort entfernt die AfD tagt um die Umsetzung ihrer rechtsextremen und menschenfeindlichen Politik zu organisieren, wollten wir nicht unwidersprochen akzeptieren. Deshalb waren 25 Wampen aus 14 Clubs in Erfurt, um die Organisation und Durchführung der Gegenproteste zu unterstützen und solidarisch mit den Menschen in Erfurt gegen die rechtsextreme Vereinnahmung ihrer Stadt zu stehen.

Die Aktionen gegen den Parteitag gingen vom Erfurter Bündnis „Zusammenstehen“ aus, einem breiten zivilgesellschaftlichen Bündnis aus Gewerkschaften, Vereinen, Initiativen, Glaubensgemeinschaften und Parteien, die im Vorfeld die Bevölkerung mobilisierten und in vielfältigen Protestformen über die ganze Stadt verteilt den Widerstand gegen die AfD sichtbar machten.

Wir Kuhle Wampen unterstützten mit einem kleinen Team die Kundgebung von Fridays for Future am Anger in der Erfurter Innenstadt, während der Großteil von uns auf der Hauptkundgebung an der Messehalle, in der auch der Parteitag stattfand, eingesetzt waren. Ein paar nahmen auch an den Großdemonstrationen und an den Blockaden von „Widersetzen“ teil.

Es galt mal wieder die Devise „Antifa heißt früh aufstehen“, bereits um 5 Uhr morgens schlängelten wir uns durch die Polizeiabsperrungen auf das Kundgebungsgelände. Dennoch waren wir keinesfalls zu früh, da nur wenige Minuten nach unserer Durchfahrt die Blockadeaktionen des bundesweit aktiven Aktionsbündnisses „Widersetzen“ begannen. Für uns bedeutete das zuerst einmal abwarten. Da durch die Blockaden auch Teile der Demozüge verspätet starteten, dauerte es einige Stunden, bis sich der Platz vor der Messehalle füllte.

Unsere Aufgabe lag dabei in erster Linie darin, die ankommenden Menschenströme zu ordnen und sicherzustellen, dass alle sicher auf das Gelände bzw. auch wieder herunter kamen. Gleiches galt für die Redner*Innen der Bühnen sowie die Betreiber*Innen der Informations- und Verpflegungsstände, die wir ebenfalls in Empfang nahmen und entsprechend auf die richtigen Wege brachten.

Im Verlauf des Tages ergab sich eine weitere deutlich unangenehmere Aufgabe: Das Phänomen der rechten Streamer*Innen und Social Media Creator*Innen präsentierte sich in Erfurt in voller Blüte und ab Mittags war permanent mindestens einer der selbsternannten „Journalist*Innen“ mit Ansteckmikrofon und Handy bestückt vor der Kundgebungsfläche unterwegs, um zu stören und Aufnahmen der gewaltbereiten und demokratiefeindlichen Antifa für ihr Publikum zu liefern.

Durch das Abschirmen mittels Regenschirmen konnten wir dies gut unterbinden und wenn es auch nervig war, diesen Leuten hinterher zu laufen, um ihre Aufnahmen zu unterbinden, zeigte sich doch, dass wir den längeren Atem hatten und die meisten zogen nach kurzer Zeit wieder ab, als sie realisierten, dass wir ihnen keine Bilder liefern würden. Die Krönung stellte der Streamer „WeichreiteTV“ dar, der sich - bekleidet mit Schutzhelm und seiner unverwechselbaren muffigen Lederjacke (mit entsprechender Geruchsbelastung für alle die das Unglück hatten in seiner Nähe zu sein) - von über 20 Polizist*Innen über das Versammlungsgelände eskortieren ließ. Da dies verständlicherweise zu großem Unmut bei den anwesenden Aktivisti führte, waren wir alle froh, als er endlich wieder von der Fläche und hinter eine Absperrung der Polizei gebracht wurde. Dennoch empfanden wir es als absolut skandalös, dass sich die Polizei berufen fühlte, mit großem Aufwand irgendwelche rechtsextremen Internetspinner über das Gelände einer angemeldeten politischen Versammlung zu eskortieren, während auf dem Parteitag der AfD nur handverlesene und genehme Hofberichterstatter*Innen Zugang zu den Funktionären bekamen.

Die Polizei spielte ohnehin eine ganz spannende Rolle an diesem Tag. Nachdem im Vorfeld Sprecher*Innen der Polizei immer wieder mit eskalierenden und Panik schürenden Statements in Erscheinung traten, in denen sie vor gewaltbereiten Linksextremisten warnte, präsentierte sie sich in der Zusammenarbeit als denkbar unzuverlässig. Trotz vorheriger gegenteiliger Absprachen versuchten immer wieder kleine Gruppen von Einsatzkräften, ohne Begründung auf das Gelände zu gehen und mussten von uns mal um mal an die Umsetzung ihrer eigenen Auflagen erinnert werden. Wenn auch nicht in unserem unmittelbaren Umfeld kam es, wie aus vorangegangenen Protesten bereits bekannt, zu gewalttätigem Auftreten der Polizei mit Einsatz von Schlagstöcken, Reizgas und Schmerzgriffen, wie in Medienberichten und Aufnahmen von Privatpersonen umfassend dokumentierte wurde und wie uns ein Clubmitglied aus eigener Erfahrung berichtete.

Das unter größtem Aufgebot von Geld, Material und Menschen Beamt*Innen aus dem gesamten Bundesgebiet herangeschafft wurden um im Namen der Demokratie mit Helm, Knüppel und Wasserwerfern die Durchführung eines Parteitags zu sichern, indem die Abschaffung ebendieser offen geplant wurde, zeigt zum einen auf bedrückende Art und Weise, wie wenig der Staat tatsächlich aus der Machtergreifung der Nationalsozialisten gelernt hat und belegt erneut eindrucksvoll die Aussage der Holocaustüberlebenden Esther Bejarano: „Wer gegen Nazis kämpft, kann sich auf den Staat nicht verlassen.“

Schlussendlich ging unser Einsatz gegen 19 Uhr nach über 14 Stunden zu Ende und wir kehrten gemeinsam zu unserer Unterbringung zurück. 50.000 Menschen kamen an diesem Wochenende in Erfurt zusammen, um sich gegen rechtsextreme und menschenfeindliche Ideologie zu stellen und ein Zeichen für eine pluralistische und antifaschistische Gesellschaft zu senden.

Trotz aller Fehler unserer Gesellschaft und aller Möglichkeiten der Verbesserung, für die wir gemeinsam eintreten, hat dieses Wochenende deutlich gezeigt, wieviel düsterer die Gegenvorstellung der extremen Rechten ist und dass der Kampf dagegen beständig fortzuführen ist. Trotz aller Differenzen und Meinungsunterschiede innerhalb des progressiven und antifaschistischen Spektrums sollten wir nicht aus den Augen verlieren, dass die Mehrheit nach wie vor auf unserer Seite der Barrikade steht und dass der gemeinsame Kampf gegen den Faschismus keine abstrakte Traumtänzerei in Plenarsitzungen und Lesekreisen ist, sondern eine laute und beständige Bewegung, deren Notwendigkeit in den kommenden Monaten und Jahren nicht abnehmen wird.

Unser Dank gilt allen Wampen, die sich auf den Weg nach Erfurt gemacht, die Aktion solidarisch unterstützt und damit erst möglich gemacht haben, den autonomen Genoss:Innen in unserem Sektor, mit denen gemeinsam wir den ganzen Tag über konstruktiv und unkompliziert alle Herausforderungen meistern konnten sowie M., der uns innerhalb kürzester Zeit unsere Unterkunft klar gemacht hat.

*Topf, Sympie Kuhle Wampe*